



Albin Unterhanser, St. Veit (1965)



Feldarbeit in Matri

Werkzeuge

Der größte Schatz am Hof und in der Werkstatt war und ist das gut gepflegte Werkzeug. Oftmals zeugen die Geräte von großem Erfindergeist ihrer Benutzer, die so lange bastelten und probierten, bis das Werkzeug optimal passte. So findet man auf dem Miniaturen-Hackstock von Andreas Unterhuber dreißig verschiedene Hacken zur Holzbearbeitung. Die Werkzeuge waren genau abgestimmt auf die Tätigkeit, wie die rechte und die linke Tramhacke, mit der die rechte und die linke Seite eines Holzstammes bearbeitet wurde. Auch das Material, aus dem die Werkzeuge gemacht wurden, war genau durchdacht. Die Heurechen von Josef Aßmair aus Virgen bestehen aus drei verschiedenen Holzarten: Für den Stiel verwendet er die biegsame Fichte, der „Hap“ (Querbalken) ist aus Eschenholz und die Zähne aus der harten Berberitze. Die Vielfalt der Werkzeuge mag durch die Industrialisierung zurückgedrängt worden sein. Aber der schwere Hammer des Schmieds oder der abgerundete Hammer des Schusters sehen heute noch genauso aus wie vor 100 Jahren und erfüllen immer noch ihren Zweck.